

## Erasmus Praktikumsbericht

Mein Praktikum bei Hunkemöller habe ich in fünf Monaten, in der Zeit vom Februar 2018 bis zum Juli 2018, absolviert. Ich war schon vor und während des Studiums drei Jahre bei Hunkemöller im Geschäft beschäftigt. Es gefiel mir dort sehr gut und zudem habe ich gesehen, wie schnell und effizient sich Hunkemöller über die Jahre entwickelt hat. Außerdem befindet sich der aktuelle Hauptsitz in Hilversum, welches sich im Norden Hollands befindet und für mich als Auslandsaufenthalt sehr attraktiv war. Zudem bietet Hunkemöller alle sechs Monate das „Best Internship In Retail“ für ca. 30 Praktikanten in unterschiedlichen Abteilungen an und sie werben damit, dass sie 60 Prozent der Praktikanten übernehmen. Dies motivierte mich so sehr, dass ich mich im Dezember 2017 auf die Stelle des „IT-Project Management Intern“ beworben habe.

Nach der Zusage bekam ich von Anne, meiner jetzigen HR-Kollegin, ein Dokument zugeschickt, welches mich auf das Praktikum vorbereiten sollte. In dem Dokument wurde deutlich gemacht, dass man sich mindestens einen Monat bevor man das Praktikum antritt einen Termin zur Registrierung bei der sogenannten „Gemeente“ (Rathaus) in dem Wohnort, in dem man leben möchte, machen sollte, da man ansonsten offiziell nicht arbeiten darf und auch kein Gehalt bekommt. Da ich zu dem Zeitpunkt noch nicht wusste, ob ich in Amsterdam, Utrecht, Hilversum oder irgendwo anders leben würde, empfahl Anne mir einfach in jedem Ort einen Termin zu machen. Zudem wies das Dokument auf die Entfernung der nahegelegenen Städte im Umkreis des Unternehmens hin und wie viel Zeit die tägliche Reise zum Unternehmen in Anspruch nehmen würde. Dazu wurden dann Facebook-Gruppen und Webseiten aufgelistet, auf denen man nach einem Zimmer oder einer Wohnung suchen konnte.

Die ersten zwei Tage bei Hunkemöller waren die sogenannten „Welcoming Introduction Days“, bei denen sich alle Praktikanten versammelten. In diesen Tagen lernten die Praktikanten das Unternehmen durch Präsentationen und spielerischen Aufgaben kennen. Des Weiteren wurden alle Informationen wie beispielweise das Programm zum Praktikum miteinander ausgetauscht. Das Programm bestand aus einem Frühstück mit dem CEO. In diese Beisammensein war es möglich dem CEO alle Fragen zu stellen die man hatte, die er sehr ehrlich beantwortet hatte. Außerdem wurde ein Excel-Workshop angeboten, dass die Basics auffrischte und ein paar fortgeschrittener Skills abverlangte. Darauf folgte dann ein Präsentation Workshop, dass dazu diente, die Praktikanten auf das letzte Ereignis vorzubereiten: den Dragons Den. Beim Dragons Den mussten alle Praktikanten vor dem CEO und anderen Board-Mitgliedern pitchten. Dabei galt es die innovativste Idee für Hunkemöller zu präsentieren. Der Gewinner gewann ein Preisgeld für die eigene Weiterbildung und den Titel „Best Intern in Retail“.

Während des Praktikums bekommt ein Praktikant jeweils einen „Buddy“, der die Rolle des Praktikumsbetreuer übernimmt, und einen Mentor zugewiesen. Der Praktikumsbetreuer vor Ort war in diesem Fall der IT Projektmanager, mit dem ich täglich zusammengearbeitet habe. Die Mentorin war die IT Direktorin, mit welcher ich monatlich ein Reflektionsgespräch über berufliche, als auch persönliche Themen durchgeführt habe. Mein Buddy hat nach drei Monaten das erste Feedback-Gespräch mit mir geführt und das letzte Mal zum Ende des Praktikums.

Der Schwerpunkt des Praktikums lag im Projektmanagement in der IT-Abteilung. Zu den operativen Tätigkeiten gehörte es dabei das Projektteam beim Projekt „Infinity“ zu unterstützen. Eines der eigenen Projekte im Projekt Infinity war es, das Training der Geschäfte in allen Ländern zu

organisieren. Dies bedeutet, dass der Inhalt für das Training abgestimmt und die Tage, wann und wo das Training für die einzelnen Geschäftsstellen stattfinden sollte, koordiniert werden musste. Dementsprechend musste die Installation des neuen Systems mit den Trainingstagen aufeinander eingestimmt werden und die Geschäfte rechtzeitig über alles informiert werden. Diese Ziele konnten durch regelmäßige Besprechungen mit den Beteiligten Projektteam und viel Planung im Hintergrund erreicht werden. Die Planung bestand aus dem Abgrenzen der Zieldefinition, Erstellung einer Risikomanagementmatrix, Vorbereitung auf das Change Management für die Geschäfte, Kommunikationskanäle zu den Mitarbeiter schaffen durch die interne Hunkemöller-App, Kosten berechnen und beantragen, einen Zeitplan und Meilensteine setzen und alle Informationen in Confluence (ein internes Portal zum Teilen von Informationen) zu dokumentieren.

Ferner bestanden weitere tägliche und operative Aufgaben daraus, täglich oder wöchentlich Statusberichte des Projektes zu kreieren und mit allen Stakeholdern zu teilen.

Außerdem war eine der Aufgaben die Verantwortung für die Finanzen und Stunden von Infinity zu übernehmen. Es mussten die Rechnungen und Stunden der Mitarbeiter abgeglichen werden und sie in die dafür vorhergesehene Excel-Tabelle einkalkuliert werden, um dann darüber Bericht erstatten zu können und gegeben falls Budget zu beantragen.

Des Weiteren mussten alle nötigen Meetings für das Projekt mit internen als auch mit externen Stakeholdern geplant, vorbereitet und währenddessen dokumentiert werden, um es später mit allen Beteiligten zu teilen.

Darüber hinaus gehörte es zu den operativen Aktivitäten nach einiger Zeit wöchentliche Meetings mit verschiedenen Projektmitgliedern zu halten, um über ihre Prioritäten zu sprechen und Unterstützung anzubieten.

Zum Ende des Praktikums ergab sich die Möglichkeit ein neues Aufgabengebiet auszuprobieren und beim Testen der Funktionen des Kassensystems auszuhelfen, um besser zu verstehen, was im Hintergrund geschieht.

In den Niederlanden spricht so gut wie jeder englisch. Ganz besonders in der Hauptstadt Amsterdam und den etwas größeren und internationalen Unternehmen, in denen die offizielle Sprache englisch ist. Von daher ist es nicht unbedingt notwendig niederländisch zu lernen. Jedoch ist ein "Goedemorgen" jeden Morgen an der Rezeption und ein "Fijn avond" zum Abschied ist auf jeden Fall machbar. Aber auch darüber hinaus ist die niederländische Sprache der deutschen sehr ähnlich und so nimmt man sehr schnell Worte auf und kann nach fünf Monaten Aufenthalt auch schon den Konversationen zwischen den Kollegen bei der Mittagspause nachvollziehen. Das Sprechen fällt mir noch etwas schwer, weil ich die Sprache einfach nicht oft genug gesprochen habe und auch keinen Sprachkurs oder ähnliches belegt habe.

Obwohl ich englischsprachige Kurse im Studium belegt habe und ich von der Fachhochschule Kiel auf ein C2 Niveau gestuft wurden bin, habe ich anfangs sofort gemerkt, wie ungewohnt es für mich ist englisch zu sprechen. Insbesondere als eher schüchterne Person hält man sich etwas zurück, weil man sich plötzlich nicht mehr sicher ist, ob man das Wort richtig ausspricht. Es war auch nicht sehr einfach in der IT-Abteilung alle Fachbegriffe zu verstehen, da ich ein wirtschaftswissenschaftliches Studium belege.. Ich hätte jedes Wort nachschlagen können und habe manchmal wirklich nur Bahnhof verstanden. Aber wie es nun mal so ist, gewöhnt sich der Mensch schnell an Sachen und so

auch an die Sprache! Nach fünf Monaten spreche ich nun so gut wie jeden Tag englisch und es fühlt sich für mich normal an. Es ist nicht perfekt und ich mache immer noch Fehler, aber ich habe gemerkt, das auch meine holländischen Kollegen sich manchmal versprechen. Das ist ganz normal.

Finanziell wurde ich von Erasmus und meinen Eltern unterstützt. Ohne diese Unterstützung wäre es wohl nicht möglich für mich gewesen. Des weiteren musste ich auf mein erspartes Einkommen zurückgreifen.

Nach eigenen Erfahrungen zahlt man für ein Zimmer außerhalb des Centers mindestens ca. 750€ oder mehr. Mit viel Glück und Schweißarbeit (heißt: stundenlange Gesuche bis in die Nacht und alle fünf Minuten Facebook und Webseiten checken) findet man auch etwas günstigeres. Mein Zimmergesuche ging direkt los nachdem ich den Anruf für eine Zusage bekam. Ich hatte noch ca. einen Monat Zeit eine geeignete Wohnung zu finden und davon drei Wochen Klausurenphase zu bewältigen. Nach drei Wochen Gesuche fand ich dann mein aktuelles Zimmer, welches mich ca. 500€ kostet.

Meine Praktikumsvergütung lag monatlich bei 400€, weshalb ich sehr froh bin, dass es die Erasmusorganisation gibt. Von Erasmus bekam ich eine monatliche Vergütung von 360€. Um nach Hilversum zu gelangen, musste ich den Zug nehmen, der mich in ca. 20 Minuten zur Hauptstation bracht und mich täglich 11,80€ kostete. Glücklicherweise fragte mich mein Brian nach 2 Monaten, ob ich meine Reisekosten vergütet bekommen würde und ich verneinte. Er kümmerte sich direkt darum und bekam ich direkt in der nächsten Woche mein Reisegeld von Hunkemöller gutgeschrieben. Daraus habe ich gelernt, dass man auf jeden Fall alles hinter und nachfragen sollte. Kostet ja nichts!

Hochgerechnet lagen meine monatlichen Fixkosten bei ca. 1010€. Inbegriffen sind die Miete, das Essen, die Fahrtkosten und das Fitnessstudio.

500€ Miete	400€ Gehalt
250€ Essen	240€ Fahrtkosten Vergütung
240€ Fahrtkosten	360€ Erasmus Förderung
20€ Fitnessstudio	
-----	-----
= 1010€ Fixkosten	= 1000€ Einkommen <sup>1</sup>

## Fazit

Am Anfang des Praktikums war das neue Umfeld sehr überwältigend. Der Hauptsitz in Hilversum schien riesig mit den 700 Mitarbeitern in einem Gebäude und es gab keine klare Übersicht. Nach einigen Wochen Eingewöhnung wurden die Vorgänge und Prozesse immer deutlicher. Nach und nach war es möglich alle Prozesse miteinander zu verknüpfen. Zu verdanken war dieses Verständnis der IT Abteilung. Sie boten viel Unterstützung an und waren sehr geduldig. Im Nachhinein war die Größe des Unternehmens angemessen für ein Praktikum. Es war nicht zu klein und nicht zu groß, um sich in der Berufswelt zurecht zu finden und die Verbindungen und Prozesse zwischen allen Abteilungen zu verstehen.

---

<sup>1</sup> exklusive Unterstützung meiner Eltern und mein eigenes erspartes Einkommen

Ein weiterer Pluspunkt ist das Praktikumsprogramm. Die Aktivitäten und Workshops waren abwechslungsreich und auch hilfreich und brachten alle Praktikanten zusammen, wodurch eine bessere Verbindung entstand. Es wurde Fachwissen von erfahrenem und geschultem Personal an die Praktikanten vermittelt und mit Übungen vertieft. Generell kümmerte sich Hunkemöller sehr gut um das Wohlergehen der Praktikanten.

Ebenso war es eine gute Erfahrung das Projektmanagement in der IT-Abteilung durchzuführen. Es war zwar bereits Wissen vorhanden, jedoch wurde viel mehr an Wissen noch ergänzt und auch neue technische Fähigkeiten entdeckt. Für die Zukunft ist die IT auf jeden Fall ein angestrebtes Arbeitsumfeld geworden.

Im Allgemeinen war es sehr interessant zu sehen wie ein mittelgroßes Einzelhandelsunternehmen in der Modeindustrie arbeitet und wie vor allem die Abteilungen miteinander arbeiten. Dieses Praktikum bei Hunkemöller hat einen sehr guten Einblick in das Berufsleben gewährt und die Entwicklung der persönlichen als auch fachlichen Fähigkeiten stark positiv beeinflusst. Es wurden wertvolle Erfahrungen und Beziehungen für die Zukunft gesammelt.

Das Unternehmen hat mich so sehr überzeugt, dass ich nun als Teilzeitkraft für sechs weitere Monate dort weiter arbeiten werde.